

Wurstfluencer und Fritzkanzler

Kabarett von Holger Paetz im Scharfrichterhaus

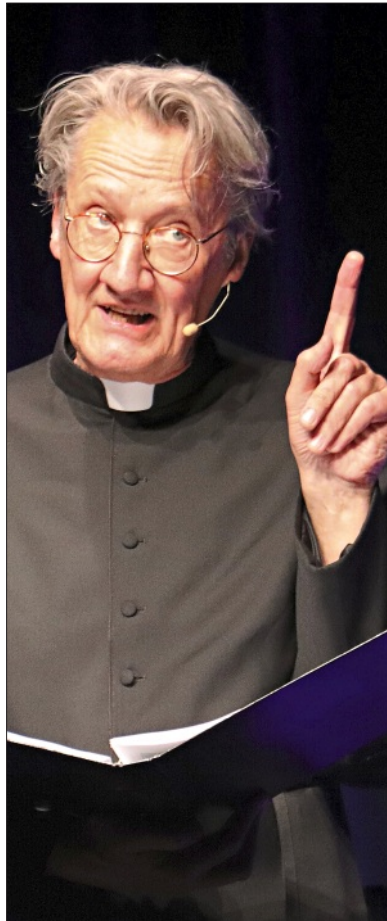
Von Christine Pierach

Gewohnt up to date und scharfzünftig hat die Münchner Edelhelder Holger Paetz im elften Jahr als Fastenprediger im Scharfrichter-Haus gefordert: „Fürchtet euch!“ Wovor am meisten, kommt immer, auch heuer, erst zum Schluss.

Laut Paetz gehörte auch heuer den politischen „Schaumschlägern“, die am Aschermittwoch Niederbayern mit Passau als dessen „geplagtester Gemarkung“ überschwemmen, „heimgeleuchtet und standgepaukt“.

Die Ouvertüre bleibt. Zu Orgelklängen zieht der Pater ein, entzündet auf der Bühne drei Kerzen als „Prediger des Herrn, und der wechselt täglich. Heute ist es der Herr Landshuter“. Holger Paetz muss mit seinen 73 Jahren bis kurz vor dem Auftritt die Berichterstattung aufgesogen haben, zitiert er doch aktuellst, welche Dreckbatzen diesmal herumflogen. Mit hochgezogenen Augenbrauen kommt der Prediger auf Landrat Kneidinger. Der habe gesagt: „Ein starkes Bayern stärkt unser Bayern, das ist unsere Stärke!“ Mh.

Ministerpräsident Söder kommt einmal mehr nicht gut weg. Sein „LiebeFreundnnFreunde“ werde demnächst zu „LFrndnFr“. Die Blasmusik habe erneut „schon mal etwas gequenen-



„Fürchtet euch!“, Holger Paetz im elften Jahr als Fastenprediger

– Foto: Christine Pierach

gelt“ und „der Defiliermarsch war heuer nicht so lange. Viele wollten kein Selfie mit Söder. Das muss anders werden! Der Marsch muss so lange dauern, bis die die Musiker zusammenbrechen“. Der Frei-

staat-Obere ist für Paetz ein „Wurstfluencer“ und „die fränkische Wurschtvernichtungs-Maschine“. Wenn dem Söder Helgoland lieber sei als Sylt, frage sich, wer beleidigt ist. Dann sind da auch noch der Hintergrund für diese Leberkassemmel auf Söders Platz im Bundestag und Barttracht-Erwägungen bis hin zu einem Rat an Aiwanger. Dessen Ansitzen im Sommer schafft eine völlig neue Aufgabe für Windräder im Wald. Und mit Pavianen hat Aiwanger auch etwas gemein.

Den „Fritzkanzler“ mag der Prediger ebenfalls nicht so: „70 Prozent der Deutschen sind mit Merz unzufrieden. Erschreckend finde ich daran, dass 30 Prozent zufrieden sind. Aber es vermissen ja auch 42 Prozent die FDP im Bundestag.“ Außerdem war da noch was mit dem Reisekanzler und dem Brot und dem Toast. Und 2022 mit der AfD-Brandmauer. Wer brauche so eine Mauer? „Doch nur der, der etwas abhalten will, weil es nahe dran ist. Nähe rechnet sich oder rächt sich.“

Sahra Wagenknecht findet der Prediger Holger stur. Er weiß auch, weshalb sie auf ihn wie „eine Diva aus längst vergangenen Filmen“ wirkt. Ihre Parteigenossen gingen fehl mit der Behauptung, wofür BSW nun stehe, wenn sie es in Bündnis Soziale Gerechtigkeit und Wirtschaftliche Vernunft um-

taufen. Dann hieße es doch statt BSW korrekt BSGuWV.

Freilich geht es dem Prediger auch ums Fasten. Da stellt Paetz fest, dass mit dem Wechsel im Landwirtschaftsministerium von Cem Özdemir zu Alois Rainer „der schwarze Metzger statt Tofutümelei“ Einzug gehalten hätte. Des Predigers Antwort auf die Frage, wie man Heißhunger vermeidet? Durch regelmäßige Nahrungsaufnahme. Alkohol sei böse und Fett auch, beides seien jedoch Geschmacksträger. Und, schwupps, knüpft er einen Zusammenhang von Straßenbild und Geschmack im Land. Seit dem 14. der in etwa 16 Soli des vormaligen Nockherberg-Autors vom Singspiel wissen wir, was er von Veganern hält. Nichts. Das kommt hier als Zugabe: Er würde durchaus einen Veganer zu sich einladen. Der müsste sein Essen jedoch selbst mitbringen und würde in der Wohnung wohin verbannt. „Doch weg von Emotionen: Ist Vegetieren was Schönes?“ Kohl brauche man durchaus für Krautwicklerl. „Aber es ist eine Anmaßung, wenn er als Hauptgericht daherkommt!“

Holger Paetz, vielseitig, bissig, meinungsstark, klar und klug. Auch diesmal fehlten weder sein Sündenablass noch die eingangs genannte Forderung: „Fürchtet euch vor der Furcht. Sie könnte euch ängstigen.“